

Die „missratene Kreatur Mann“

Weiberfasching | 29. Veranstaltung des TV 1848 – „Spanierin“ entpuppte sich als Kerl und wurde verjagt

Coburg – „Männer müssen draußen bleiben“, hieß es am Donnerstagabend in der Gaststätte „Zum Schwarzen Bären“ in Beiersdorf. Bei der 29. Auflage des traditionellen Weiberfaschings des TV 48 Coburg hatten die Frauen das Zepter in der Hand und ließen den Saal brodeln. An der Kasse wachten Christa und Gertrud, damit sich nur kein Mannsbild unter das Weibervolk schmuggelte.

Doch trotz des aufmerksamen Blicks der beiden war es tatsächlich einem als Spanierin verkleideten Mann gelungen, sich unter das närrische Weibervolk zu mischen. Sein Auftritt war allerdings nur von kurzer Dauer. Eine Gruppe Cortendorfer Mädels, ganz in lila gekleidet („Der letzte Versuch“), erkannte den Eindringling und scheuchte ihn schnellstens aus dem Saal. „Das hat sich schon lange keiner mehr getraut“, sagte Christa.

Männer müssen Kinder hüten

Doch Mann hin oder her: Die etwa 200 Weiber waren wieder unter sich und rockten ab, was das Zeug hielt. Und das in den witzigsten und schönsten Kostümen weit und breit. Rudolf, das Rentier, Balletttänzerinnen, Schlümpfe, Teufelinnen, Putzfrauen, Schornsteinfeger und die Damen der feinen Gesellschaft wirbelten über das Tanzparkett. Jacqueline, Simone, Katja, Astrid und Christine aus Großheirath hatten T-Shirts grün gefärbt und Blumen gebastelt, um sich als bunter Blumenstrauss zu präsentieren. „Unsere Männer müssen heute die Kinder hüten“, sagte Jacqueline und tanzte mit den Freundinnen auf Tischen und Stühlen.

Viel Kreativität hatten die Neustadter Weibsbilder wieder

bewiesen. Im vergangenen Jahr waren die Damen des Basarteams der Arche Neustadt als Stubenmädchen erschienen, heuer tanzten sie als Schornsteinfeger über die Bühne. Sie überzeugten gegen Mitternacht das Publikum bei der Prämierung der schönsten Kostüme.

Einen noch weiteren Weg hatten die Närrinnen aus Eisfeld in Thüringen zurückgelegt. Blaue Schlümpfe waren sie und hellauf begeistert von der Stimmung im „Bären“: „Hier ist es so ungezwungen, alles tanzt“, sagte Anke, die zum zehnten Mal in Beiersdorf mit Freundinnen feierte. „Ja, ohne Männer mache es halt einfach mehr Spaß, denn Männer sind Stimmungskiller“, stimmte Kerstin zu.

Das sogenannte starke Geschlecht stand freilich auch im Fokus der Rede von Annerose alias Sabine Berger, der Organisatorin des Abends. Die wusste nämlich, dass die Eva und nicht etwa der Adam der erste Mensch im Paradies war. Warum? Ganz klar: Ein Mann sei schon eine missratene Kreatur mit vielen Fehlern und schlechten Charaktereigenschaften. Männer lügen, betrügen, sind eitel, eingebildet und machen kindische Sachen. Sie rennen beispielsweise einem Ball hinterher, schauen dümmlich drein, wenn sie erregt sind. Ja, viel Verstand hätten die Mannsbilder eben nicht: „Die brauchen immer und immer deinen Rat“, wettete die Annerose. Der Saal kochte, die Weiber klatschten, johlten und jubelten über soviel Häme.

Da hatte die Band „Logo“, die in männlicher Besetzung für Musik sorgte, keinen leichten Stand. Aber: „Die Männer sind heute unwichtig“, hatte Sabine Berger den Nagel auf den Kopf getroffen. ga



Es geht auch ohne Männer, wie dieses Pärchen beweist. Als „letzter Versuch“ erschienen diese Frauen ganz in Lila beim Weiberfasching des TV 1848 im „Schwarzen Bären“ in Beiersdorf. Ein Mann versuchte, sich als Spanierin verkleidet unter närrische Frauenvolk zu mischen. Er wurde erkannt, enttarnt und aus dem Saal gejagt.

Foto: G. Arnold